

# Monatsbetrachtung für Dezember

Von Dr. Pia Aumeier, Am Dornbusch 8, 44803 Bochum,  
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de, Tel. 0170 / 3 17 59 32

## Last but not least

2010, das war das Jahr des Ameisenlöwen und des Schönbären. Dabei handelt es nicht etwa um entlaufene Raubtiere, sondern um sehr seltene Insektenarten. Ihnen wurde besondere Aufmerksamkeit zuteil, die Öffentlichkeit sollte so für ihren Schutz sensibilisiert werden. Auch unsere Honigbiene stand wieder im Fokus ... leider häufig mit negativen Schlagzeilen. Von „rätselhaftem Bienensterben“, „Pestizid-Drama“ oder „Nahrungsknappheit für summende Erntehelfer“ war da in Rundfunk, Fernsehen oder im Blätterwald zu hören. Klar ist: für die weitaus meisten Völkerverluste sind wir Imker selbst verantwortlich, in UNSERER Macht liegt es, Nahrungsmangel, Wohnungsnot und Parasitendruck von unseren Haustieren zu nehmen (Abb.1). Wie dies einfach, kostengünstig und zeitsparend möglich ist, durfte ich 2010 in Ihrer Fachzeitschrift beschreiben.

## DANKE

möchte ich meiner Leserschaft von Herzen sagen! Und ganz besonders denen, die mich mit Kritik, Anregungen, Fragen und Lob belohnten!

Per Telefon war ich leider kaum zu erreichen, denn wer bienensüchtig ist wie ich, genießt jede freie Minute bei seinem summenden Personal. Einigen Hartnäckigen gelang es trotzdem, vor allem über E-Mail. Deren Reaktionen habe ich in Themenbereiche gegliedert und kann nun, garniert mit Ihren Kommentaren „in Gänsefüßchen“, das vergangene Jahr Revue passieren lassen.

## „Früher hat's doch auch geklappt ...“

Nordisch kühl fielen die Reaktionen aus, wenn ich über Tränke / Bienenhaus / Anstrich / Bausperre / Beschläge / Schiote / Futterzargen / Deckelfuttergeschirr / Ablegerkistchen oder imkerliche Jammerei wettete. Wer sich durch meine Anregungen persönlich angegriffen fühlte, der hat mein Ziel verkannt.

Im Sinne unserer Neuimker geht es mir darum, verzichtbares Material und überholte Betriebsweisen zu entlarven.

Den „Erfahrenen“ gönne ich auch weiterhin Unterstand und Bienenhaus. Sie lassen sich wunderbar für die Lagerung von Beutenmaterial nutzen (Abb.2). Rückenschonendes seitliches Zargen-Abheben (Abb.3), Kippkontrolle zur Schwarmzeit, Winddiagnose, einfaches Auflösen von Völkern (Abb.4) und freie Sicht auf Bienenener ist jedoch mit Genuss nur im Freien möglich. Wissen von Generationen, aber trotzdem nicht „von gestern“, daran ist auch mir gelegen.

## „Sie gehen nicht hoch!“

Gegner des Absperrgitters hatten es auch dieses Jahr wieder leicht: das ungewöhnlich kühle Frühjahr und die entsprechend zögerliche Entwicklung der Völker sorgten dafür, dass Schwächere die erste große Tracht nicht nach oben in den Honigraum trugen, sondern zunächst im Brutraum deponierten. Lästig, denn bald „traten die Bienen sich in den unteren beiden Etagen auf die Füße“, „die Bruträume waren verhonigt“, „die Schwarmstimmung nervte“. Wer in

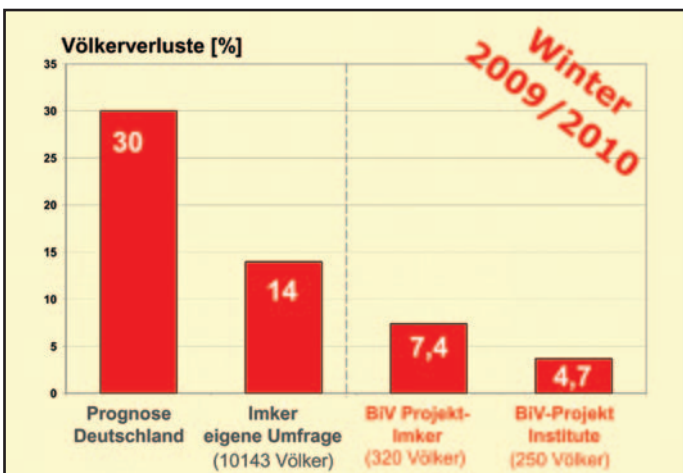


Abb.1: Hohe Winterverluste müssen nicht sein! Etwa 30% seiner Völker verlor der deutsche Durchschnittsimker im letzten Winter. Imker, die sich in Vortragsveranstaltungen auf dem aktuellen Stand des Wissens halten („Imker eigene Umfrage“) erlitten nur halb so hohe Verluste. Kaum vom winterlichen Sterben betroffen waren Völker, die im Kooperationsprojekt „Betriebsweisen im Vergleich“ („BiV-Projekt“, Initiative des Bieneninstitutes Celle, der Ruhr-Universität Bochum und der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim) betreut wurden.

## Swienty wünscht...

Fröhliche Festtage

Wir haben vom 23.12.10 bis zum 02.01.11 geschlossen!

- Eigene Produktion
- Weltweite Installation von kompletten Systemen
- Produktentwicklung
- Schnelle Lieferung

swienty

... for better honey

Swienty A/S

Hørtoftvej 16, Ragebøl

DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)

Laden-Öffnungszeiten: 12.00-16.00

www.swienty.com

shop@swienty.com

Tel. (+45) 7448 6969



Abb. 2: Das Bienenhaus als Materiallager. Aufbewahrt werden ausschließlich helle, unbebrütete, pollenfreie Waben. Sie bedürfen keinerlei Wachsmottenbekämpfung. Mäusesicher und bienendicht werden sie in Zargen über einem Gitterboden gestapelt, dessen Flugloch mit Schaumstoff und Mäusegitter gesichert ist.



Abb. 3: Viel Platz um Zargen rückschonend abzuheben ... das ist nur im Freiland möglich.

solch Situation 3 oder 4 honiggefüllte helle Randwaben (ohne Brut!) aus dem zweiten Brutraum nach oben über das Absperrgitter hängte, hatte das Problem beseitigt. Diese zusätzliche Arbeit wurde im restlichen Jahr dann wettgemacht durch die Vorzüge des Absperrgitters: simple Schwarmkontrolle, Einsatz der Bienenflucht, flotte Entdeckelung unbebrüteter Waben mit Heißluft, einfache zargenweise Wabenerneuerung und verzichtbare Wachsmottenbekämpfung für überschüssige Waben im Winterlager.

### „Meine Flegelbienen...“

schrrieb ein Neuimker schon vor einiger Zeit, „...verhielten sich ganz komisch. Zunächst flogen sie als große Wolke herum, danach haben sie sich ins Gras vorm Flugloch geflegt, eine größere längliche Biene mit roten

Pantoffeln kam aus der Menge und verschwand im Efeugeranke. Nachdem ich sie eingefangen hatte tat ich sie in die Beute und 45min später waren alle Bienen zurück. Hab ich's mal wieder versaut oder war es o.k. so?“ Große Unsicherheit sprach aus den E-Mails nicht nur der Rat suchenden Jungimker hinsichtlich Biologie und Handhabung ihrer Immen zur Schwarmzeit. Erstaunlich viele „Erfahrene“ logieren unnötigerweise auch Naturschwärme erst nach Kellerhaft ein, etliche haben leider nach wenigen fehlgeschlagenen Versuchen „die Kippkontrolle dauerhaft ad acta gelegt“. Mein Rat: Lassen Sie sich von „Spielnäpfchen“ (=nicht bestiftete Anfänge von Königinnenzellen) nicht „verwirren“! Sie zu brechen macht keinen Sinn! Solange Sie unsicher sind, ziehen Sie zusätzlich zur Kipp-

kontrolle alle Waben und kontrollieren diese auf Schwarmzellen (=Stifte oder Larven enthaltende Königinnenzellen). Mit etwas Übung und (bei schlechter Sicht) einer Taschenlampe ist die Kippkontrolle dann zur Diagnose von Schwarmstimmung genauso verlässlich und deutlich zeitsparender (Abb.5). Denn in nur einem von 40 Fällen sind keine Schwarmzellen beim Blick von unten in den zweiten Brutraum zu erkennen. Und worauf Sie sich verlassen können: im 7-Tage Abstand kontrolliert, und jeweils alle Schwarmzellen gebrochen, geht Ihnen sicher kein Schwarm ab! Haben Sie doch mal eine Zelle übersehen: „erfreuen Sie sich am großen Schauspiel eines Schwarms“ und „machen Sie bei den verdutzten Nachbarn Werbung für Honig“.



Abb.4: Simpel selbst für Anfänger: schwache Völker werden im Spätsommer auf eine Rampe vor andere abgeschüttelt. Die Heimatlosen betteln sich problemlos ein, die Königin der aufgelösten Einheit wird von der Fluglochwache entsorgt. Foto: Markus Bollen



Abb. 5: Die Kippkontrolle – Schwarmlust kinderleicht erkennen selbst für Anfänger. Foto: Günter Schulz



Abb.7a und b: Spritzprobe oder Refraktometer – Honig wird erst entnommen, wenn er nachweislich den richtigen (niedrigen) Wassergehalt hat.  
Foto: Gerd Vornholt

**„Bei der Prozedur des Zeichnens streckte Frau Königin plötzlich die Beine von sich...“**

„...aber ein Glück, nur noch schwach krabbelnd wurde sie von ihrem Volk wieder aufgenommen und (immer noch nicht gezeichnet) erholte sich dort.“ Abgesehen von solchen Unfällen erleichtert das Zeichnen und Flügel-Beschneiden das Imkern und ist, obwohl „martialisch anmutend“, für ihre Majestät kein „schlimmer Eingriff“. Wer einmal die völlig zerupften Flügel einer nur 1-jährigen Königin betrachtet hat (das Werk ihrer eigenen Untertanen! Abb.6), weiß wovon ich rede.

**„Der älteste Energie-Snack der Welt“**

und meine Anregungen zu seiner Ernte und Verarbeitung riefen Unmut hervor. „Mit Sicherheit gegen die Honigverordnung“ verstieß mein Hinweis, die Honigwaben bis zu ihrer Schleuderung in einem warmen Raum mit Luftentfeuchter zu lagern, so die Meinung manches Lesers.



Abb.6: Schaden durch gekappte Flügel? Offenbar völlig problemlos überstand diese Königin die „Beschneidung“ durch ihre eigenen Untertanen.

Führende Honigexperten sehen das anders! Natürlich dürfen Honigwaben dem Volk erst entnommen werden, wenn ihr Wassergehalt unter 20% (Deutsche Honigverordnung) oder 18% (D.I.B.) beträgt. Darauf verweise ich eindeutig im Text! Nichts anderes lehre ich meine Jungimker (Abb.7a, 7b). In den Händen des Imkers verliert Honig jedoch in der Regel an Qualität. Wer seine Waben jedoch kurzzeitig bis zur Schleuderung in einem möglichst trockenen Raum aufbewahrt, der sichert Qualität und verstößt gegen keine Vorschrift!

**„Vom Ein- in den 3-, dann den 5-, den 7-Wabenkasten ... geht das nicht einfacher?“**

Viele Anfragen drehten sich um Königinnenaufzucht und Ablegerbildung. Besonders Jungimker „bin beruflich sehr eingespannt und muss mich auf das Wesentliche beschränken“, setzen auf konsequente und schnörkellose Jungvolkbildung mit günstiger selbst nachgezogener und

standbegatteter Königin. Kein Fehler, wie auch meine Erfahrungen zeigen.

**„Rähmchen, die Adenauer als Kanzler noch life im Radio gehört haben“**

haben in den Völkern nichts zu suchen. Spätestens nach zwei Jahren Gebrauch werden Waben zu Beginn der Spätsommerpflege besonders leicht entfernt. Ende Juli durch eine Gemülldiagnose rechtzeitig vor zu starkem Varroa-Befall gewarnt, kann ich mit dieser Einengung mindestens bis Mitte August geduldig warten. Bis dahin erhalten meine Wirtschaftsvölker auch kein Futter, der Resthonigvorrat auf den Randwaben genügt. Erst ab Mitte August sind die untersten Rähmchen brutfrei, zügiges Arbeiten dann eine Selbstverständlichkeit, die Räuberei vermeiden hilft.

**„Es ist doch immer gut gegangen!“**

Keinen Auftritt in meinen Texten hatten Kalk-, Sack- und Faulbrut, Nosema, Tracheenmilbe oder Ruhr. Der



**Bienenzuchtberater Jörg Pardey**

Tel. 0152 / 01 37 51 81 oder 0 45 51 / 46 31

**Beratungszeiten:**

telefonisch montags bis freitags  
von 8:00 bis 10:00 Uhr

Persönliche Beratung in der Imkerschule in  
Bad Segeberg, mittwochs 8:00 bis 12:00 Uhr  
Tel. 0 45 51 / 96 75 11 (nur mittwochs!)

Urlaub vom 20. Dezember bis 2. Januar 2011,  
ab 3. Januar bin ich wieder für Sie da.

**Frohe Weihnachten und gutes neues Bienenjahr!**



### Varroa im Griff: was – wann – wie?

Wirtschaftsvolk (& Maischwarm)	Ableger
<p><b>3-4x Drohnenrahmen schneiden</b> siehe Monatsbetrachtungen April</p> <p>Nach dem Abschleudern: <b>Bei natürlichem Milbenfall von über 10 Varroa/Tag:</b> 1x Notbehandlung mit Ameisensäure sehr selten nötig, siehe Monbetr August</p> <p><b>Start Spätsommerpflege</b></p> <p>a) Einengen durch Entfernen der unteren Zarge b) <b>1x Behandlung mit Ameisensäure</b> c) Auffüttern in einer großen Portion siehe Monbetr August</p> <p>Nach der Auffütterung: <b>Bei natürlichem Milbenfall von über 5 Varroa/Tag:</b> 1x Behandlung mit Ameisensäure siehe Monbetr August</p> <p><b>Bei natürlichem Milbenfall von über 1 Varroa/Tag:</b> 1x Restentmilbung mit Oxalsäure siehe Monbetr Oktober</p>	<p><b>1x in brutfreier Phase nach Erstellung mit Milchsäure einsprühen</b> siehe Monbetr Mai &amp; Juni</p> <p><b>Bei natürlichem Milbenfall von über 5 Varroa/Tag:</b> 1x Notbehandlung mit Ameisensäure sehr selten nötig, siehe Monbetr August</p> <p>weiterhin nur etwas füttern, entwickeln und Waben ausbauen lassen</p> <p><b>Bei natürlichem Milbenfall von über 1 Varroa/Tag:</b> 1x Behandlung mit Ameisensäure danach Winterauffütterung siehe Monbetr September</p> <p><b>Bei natürlichem Milbenfall von über 1 Varroa/Tag:</b> 1x Restentmilbung mit Oxalsäure siehe Monbetr Oktober</p>
<p>April bis Juli</p> <p>Ende Juli</p> <p>zweite Hälfte des August</p> <p>Anfang bis Mitte Sept</p> <p>Ende Nov bis Mitte Dez</p>	

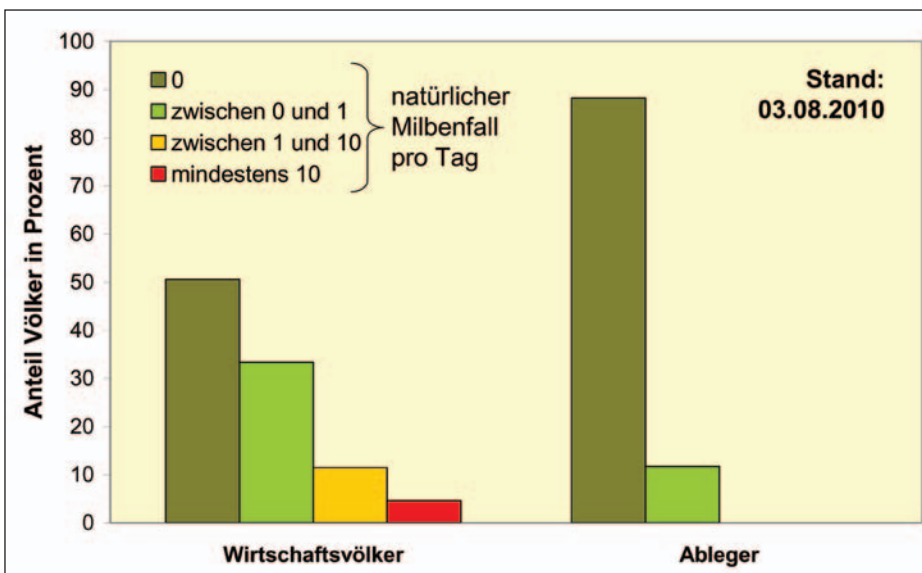
Abb.8: Varroa im Griff mit den wenigen sinnvollen Maßnahmen zur richtigen Zeit! Drohnenbrutentnahme, sowie der sparsame Einsatz von Milch- Ameisen- und Oxalsäure sichern dauerhaft die Gesundheit meiner Bienenvölker. Das A&O jeder Varroabehandlung: zuerst mit einer dreitägigen Windeldiagnose überprüfen, ob eine Behandlung nötig ist!

Grund: in 17 Jahren Imkerei hatte ich nur in wenigen Fällen damit zu tun. Mit Glück hat das wenig zu tun, schließlich berichten viele Imker-Kollegen ähnliches. Über Wohl oder Wehe auch deren Bienenvölker entscheidet vorrangig ein einfacher, aber effizienter Varroa-Fahrplan (Abb.8), der in erster Linie auf wirkungsvolle Entmilbung der Wirtschaftsvölker vor und (wo nötig) nach deren Auffütterung ab Mitte August setzt. Die Restentmilbung im Winter soll für einen möglichst milbenarmen Start ins nächste Jahr sorgen. Das A&O hierbei: über Windeldiagnose Notwendigkeit und Erfolg der Behandlungen abschätzen (Abb.9), zweckmäßigen Dispenser nutzen, sowie ausschließlich Ameisen- und Oxalsäure einsetzen, die keine Rückstände oder Resistenzen im Wachs erzeugen. „5-vor-12-Imker“, die vor allem auf die Oxalsäure vertrauen, können leider ihre häufig schon totkranken Winterbienen trotz gut wirksamer Säure nicht mehr retten. Dann „stand wieder mal der Fehler hinter dem Kasten!“

#### „Warum einfach, wenn’s auch umständlich geht?“

... fragten viele Anfänger. Kaum zu beantworten deren Fragen wie: „Warum so viele Maße, Systeme und Betriebsweisen, wo doch ganz Brasilien (immerhin 24mal so groß wie Deutschland) mit einem Rähmchenmaß und einer Betriebsweise auskommt?“ „Wie soll ich mich in einem Verein wohl fühlen, dessen Durchschnittsalter dem der Galapagos-Schildkröten ebenbürtig ist mit ebensolcher Flexibilität und Aufgeschlossenheit?“ Über 300 Jungimker habe ich in 2010 im Auftrag des IV Rheinland e.V. sowie des LV Westfälischer und Lippischer Imker e.V. ausgebildet. Im Durchschnitt 45 Jahre alt, stehen die

←  
Abb.9: Anfang August 2010: Fachleute raten sofort nach dem Abschleudern zur Varroabehandlung. ICH NICHT! Um Brut und Bienen möglichst wenig zu schädigen, behandle ich nur wenn der Varroabefall der Völker es nötig macht. Nur 4 von 84 Wirtschaftsvölkern und kein einziger Ableger benötigten am 3. August eine Ameisensäurebehandlung. Der Rest durfte sich weiter ungestört entwickeln.



meisten im Berufsleben, versorgen Kinder und/oder Eltern und müssen sorgsam mit Geld und Zeit haushalten. Von der Imkerei erwarten sie Entspannung und Naturverbundenheit, leckeren Honig und nach einigen Jahren vielleicht ein paar Groschen extra.

Schwankend zwischen Passivphasen und Panikattacken sorgen wir Imker aktuell nicht gerade für ein solch harmonisches Bild in der Öffentlichkeit. Nach dem Motto „only bad news are good news“ zetteln wir gut gemeinte Debatten über „Exzesse der industriellen Landwirtschaft“ und „Existenzgefährdende Techniken“ im idealisierten Bild einer vermeintlich „bisher unberührten Natur“ an. Anstatt das eigene Tun zu überdenken, suchen wir auf Nebenkriegsschauplätzen nach Gründen für Völkerverluste. Wer wendet sich denn freiwillig einem solch Problem beladenen Hobby zu?

„Sie haben das Arbeiten an den Bienen als etwas Freudvolles beschrieben, das so geheimnisvoll dann auch wieder nicht ist, als dass man es nicht lernen könnte.“ Danke, genau das wollte ich! Es gibt nicht nur EINE Weise mit Bienen umzugehen. Aber eine intelligente Beute, eine konsequente Betriebsweise mit wenigen, aber effektiven Eingriffen und eine regelmäßige Überprüfung und Entrümpelung in Kopf und Bienenhaus helfen, um dauerhaft erfolgreich zu imkern. Ich hoffe auch Sie haben sich, wie zahlreiche Jungimker „im fortgeschrittenen Alter“ sowie „Imker-Veteranen mit und ohne Hütchen“, mit mir wenig geärgert, aber dann und wann „köstlich amüsiert“. Für 2011 wünsche ich Ihnen volle Honigtöpfe, sowie gesunde und starke Bienenvölker und Jungimker! (Abb.10)



Abb.10a und 10b: Bienen „halten“ macht Spaß! Mir und meinen Jungimkern.  
Fotos: Günter Schulz

### Wir danken,

*Frau Dr. Pia Aumeier für die fachliche Begleitung durch das Jahr 2010.*

*Wir freuen uns auf Wulf-Ingo Lau, Bienenzuchtberater vom LAVES-Bieneninstitut Celle, der uns 2011 begleiten wird.*

*Ihre  
DNB-Redaktion*

### Checkliste:

#### DAS können Sie sich im Dezember schenken!

- o Verzweifelte Suche nach neuen Standorten. Tipp eines Jungimkers: „ein Zeitungsinserat – Suche Stellplatz für meine fleißigen Immen“ brachte sofort 5 Angebote von Obstbauern und Gartenbesitzern (Abb.11). Der neue Stand ist schnell aufgebaut: auf Doppel-T-Steinen hochgebockte Paletten oder Holzplanken sind einfach zu transportieren und halten gut 5 Jahre. Für den Transport Völker möglichst erschütterungsfrei mit einem Wandergurt sichern, im Auto nicht stark heizen. Im Winter können Völker auch kurze Distanzen im eigenen Garten verstellt werden. Nach 3 Wochen Flugpause prägen sie sich jeden neuen Standort ein.
- o Sorgen über winterlichen Totenfall. Bis zu einem Drittel ihrer Bienen finden sich nach strengen Wintern auch bei gesunden Völkern im Unterboden (Abb.12). Mit Mäusegitter verstopft trotzdem kein Flugloch. Den bei Jungvölkern gegen Räuberei angebrachten Schaumstoffstreifen habe ich Ende



Abb.12. Total normal: in kalten Wintern verlassen sterbende Bienen nicht wie sonst ihren Stock. Im offenen Gitterboden faulen sie nicht, sondern werden gefriergetrocknet und können von ihren Stockgenossinnen ganz ohne imkerliche Hilfe im nächsten Frühjahr problemlos entfernt werden.



November mit der Oxalsäurebehandlung entfernt.

- o Weisellose Völker im Frühjahr und „Reserveköniginnen“ überwintern. Kenn' ich nicht und brauch' ich nicht.
- o Wehklagen über schwierigen Honigabsatz. Gründen Sie bei unbefriedigendem Absatz ab Haus eine Honigerzeuger-Gemeinschaft!

Gemeinsam mit anderen profitieren Sie so vom Preishoch regional erzeugter Produkte. Wertvolle Tipps z.B. der Initiative „Honigland“ gibt's unter [www.honigland.org](http://www.honigland.org).

- o Meinetwegen weitere graue Haare.

### Kalenderblatt: Dezember 2010

#### Vor 100 Jahren,

im Dezemberheft 1910 der Bienen-Zeitung für Schleswig-Holstein berichtet ein Imker aus Herrnburg bei Lübeck über seine Honigernte: Im Jahre 1910 habe ich von 9 Kastenvölkern und 4 Korbvölkern mit Untersetzkasten Nachstehendes geerntet: In der Rapstracht 220 Pfund, in der Kleetracht 125 Pfund, in der Lindentracht 218 Pfund, zusammen 563 Pfund. Dazu habe ich meinen Stand auf 20 Kästen und 2 Korbvölker vermehrt.

*Für Sie gelesen von Arno Bederke*

#### Wohin mit Ihren

- Artikeln + Meldungen?
- Anzeigen?
- Persönl. Nachrichten?
- Terminen?
- Veranstaltungen?

Wir möchten noch einmal daran erinnern, dass die Manuskripte für die oben genannten Rubriken an folgende Adresse geht:

**Hans-Joachim Tödter**  
Segeberger Straße 48  
23795 Klein Gladebrügge  
Fax 0 45 51 / 96 71 39  
E-Mail: [bienenzucht@gmx.de](mailto:bienenzucht@gmx.de)

In eigener Sache, ABO-Preise:

#### Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem wir einige Jahre auf eine Preiserhöhung verzichten konnten, müssen wir leider den Bezugspreis anheben.

Der neue Preis für das Jahresabonnement ab 1. Januar 2011  
Abo per Lastschrift = 22,00 Euro  
Abo per Rechnung = 27,00 Euro  
inkl. 7% MwSt und Versandkosten

Auslandspreis = 27,00 Euro zzgl. Porto

Bei Vereinsbezug ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wir bitten um Ihr Verständnis

Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.

**HONIGSAMMLERINNEN**

**suchen neue Bleibe**

Wir bestäuben kostenlos Ihre Obstbäume, Gemüse und Beerensträucher!

Leckeren Honig erzeugen wir dabei für uns, unseren Imker...und auch für Sie!

Für unsere Sanftmut sind wir bekannt - mit Stichen werden wir Sie nicht behelligen.

Dürfen wir bei Ihnen zu Gast sein?  
Ein paar Quadratmeter Stellplatz auf Ihrer Wiese genügen schon...  
...bei Interesse wenden Sie sich bitte an unseren Bienenvater / unsere Imkerin xy....Tel., Email...

Abb.11: Suche Standort? Kein Problem für den, der mit einem ansprechenden Poster kostenlos an öffentlichen schwarzen Brettern oder in Gemeindeblättchen für seine Immen wirbt.